

Ebeling, Johann Justus: Der Mensch (1747)

1 Was ist doch woll der Mensch, wenn
2 er sich selbst beschaut?
3 Ein herrlich Meisterstück von
4 Macht erbaut
5 Aus einen Geist und Leib, ein leben-
6 des Gehäuse,
7 Das künstlichste Geschöpf im weiten Erden Kreise;
8 Die Seele wohnt im Leib und führt das Regiment,
9 Die macht daß er sich selbst und andre Dinge kennt,
10 Die macht daß er sich kan an seines Schöpfers Gaben
11 Die er ihm fürgesezt, mit allen Sinnen laben.
12 Beglückte Kreatur! du bist des Höchsten Bild,
13 Das er mit Weisheits Glanz und Heiligkeit erfüllt,
14 Das er zum Ober Herrn der ganzen Welt erwählet,
15 Und mit der Seligkeit des Ewigen vermählet.
16 Gefallnes Jammer Bild! wo ist die Herrlichkeit,
17 Des edlen Unschuld Stands, der vormahls güldnen Zeit
18 Die ist schon längst dahin, denn bei der Schuld der
19 Sünden,
20 Die Leib und Geist verdirbt, ist sie nicht mehr zu
21 finden
22 Statt daß der Mensch vorhin des Höchsten Bildnis
23 war,
24 So stellt er ganz verstellt des Satans Larve dar;
25 Anstat der Weisheit Licht, das ihn vorhin gezieret,
26 Und auf den rechten Weg des wahren Glüks geführet
27 Ist der Verstand verwirrt, dem man ein Blend Licht
28 nennt,
29 Des flatterhafter Schein nunmehr so dunkel brennt,
30 Daß keiner dabei wird die Thür des Himmels sehen,
31 Vielweniger den Weg drauf wir zu solcher gehen.
32 Jhr Weisen der Vernunft kommt her und sagt mir an,
33 Was hat der arme Mensch der so verderbt gethan?

34 Denn GOttes weise Hand die ihn zuerst gebildet,
35 Hat ihn so nimmermehr, wie er jetzt ist, geschildet;
36 Komt her und zeiget mir, daß eur Verstand ein Licht,
37 Der alle Finsternis mit seinen Strahl durchbricht,
38 Kann euer scharfer Witz den Ursprung von dem Bösen,
39 Das Rätsel aller Zeit ohn Widerspruch auflösen?
40 Komt her und lehret mich, wie wirds nach dieser Zeit,
41 Mit einer andern Welt vollkomner Seligkeit,
42 Wornach die Sehnsucht doch der Seelen sich bestrebet,
43 Die durch geheimen Trieb sich immer mehr erhebet,
44 Denn dieser starke Zug der von dem Schöpfer stammt,
45 Ist auch von ewgen
46 Wie kommt man an den Ort den unser Wille suchet
47 Da uns des Richters Spruch in unsren Busen fluchet
48 Hie bleibt ihr verstummt, und sagt ihr mir was vor,
49 So müst ihr selbst gestehn ein Weiser werd ein Thor,
50 Wenn er durch die Vernunft die Dinge will ergründen
51 Die kein geschärfter Witz vermögend zu erfinden.
52 Was ist also ein Mensch? Er ist ein Erdenklos,
53 Von einer Seite klein, von einer Seite gros
54 Er ist die Kreatur die GOttes Macht beseelet
55 Aus einen Geist und Leib vereinigt und vermählet,
56 Der sich aus eigner Schuld zum Elends-Stand ge-
bracht,
58 Da ihn des Schöpfers Gunst glükselig gnug gemacht
59 Indem er Freiheit wünscht, liebt er den Sclaven Orden
60 Denn gänzlich frei zu sein ist er ein Knecht geworden
61 Der untern Joche liegt, das er sich aufgelegt
62 Und mit verfluchter Lust bald gern bald ungern trägt
63 Wer ihn davon befreit und was das vor ein Wesen,
64 Das kan der wer da will, im besten Buche lesen.